

**Sa 30. April 2022 | 17:00**

**WDR Funkhaus**

**Wallrafplatz, Klaus-von-Bismarck-Saal**

Schreber Songs: Don't Wake Up Daddy

**Daniel Gloger** | klavierspielender Countertenor  
(Schreber)

## **Kölner Vokalsolisten**

**Natasha Goldberg** Sopran

**Theresa Klose** Sopran

**Katharina Georg** Alt

**Leonhard Reso** Tenor

**Fabian Hemmelmann** Bariton

**Christian Walter** Bass

## **Ensemble Ruhr**

**Susanne Blumenthal** | Dirigentin

**Marcus Schmickler** | Live-Elektronik

**Lydia Ramos** | Video

**Michael Ostrzyga** | Einstudierung Kölner Vokalsolisten

Keine Pause | Ende gegen 18:00

Das Konzert im Radio:

Mittwoch, 25.05.2022

WDR3 Konzert, 20:04

*Gefördert durch die Kunststiftung NRW  
und das Ministerium für Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen*

Kunststiftung  
NRW

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**ACHT  
BRÜCKEN.  
MUSIK  
FÜR KÖLN**

## PROGRAMM

### **Marcus Schmickler \* 1968**

Schreber Songs (2022)

Kammermusik mit szenischen Elementen und Live-Elektronik

*Uraufführung*

*Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln,  
gefördert durch die Ernst von Siemens Musikstiftung.*

## **Musik Amnesie Gedächtnis**

*Das Gras wächst  
weiter, erinnere dich*

Unentwegt arbeitet es – und wir dank und mit ihm. Das Gehirn ist ein Wunderwerk, dessen Funktionieren die besten unserer Hirne noch nicht umfassend erklären können. Auch über das in den grauen Zellen sitzende Gedächtnis – ein lebhafter, nicht kalkulierbarer Betrieb von Erinnern und Vergessen – wissen wir bisher noch nicht allzu viel. Für das Hören und Begreifen von Musik sind Merkfähigkeiten indes enorm wichtig. 1941 schreibt der russische Komponist Arthur Lourié, der seit 1923 in Paris, dann in den USA lebt, in »The Musical Quarterly«, der 1915 gegründeten und ältesten akademischen Musikzeitschrift Amerikas: »Musik ist nicht nur Kunst der Gegenwart, sondern auch der Vergangenheit. In der Musik sind Vergangenheit und Zukunft zusammengefasst. Das Gedächtnis bringt die Form hervor. Ohne musikalisches Gedächtnis kann keine musikalische Form bestehen... Eine unterbrochene Kontinuität kann durch unser Ohr nicht wahrgenommen werden. Musik ist nur selten mit der Gegenwart befasst. Ihre fundamentale Emotion kommt durch die Stimme der Vergangenheit zustande. Diese Stimme lädt dich ein, den Blick auf das zu richten, was gewesen ist, und sie winkt dir zu mit dem Versprechen einer Zukunft, die sie dir erlaubt zu erahnen. Darin liegt der verborgene Schlüssel zur höchsten Freiheit und Schönheit in der Musik.« Ähnliche Äußerungen lassen sich bei Charles Ives, Bernd Alois Zimmermann, Alfred Schnittke und anderen Komponistinnen und Komponisten finden, die in ihren Werken die verschiedenen Zeiten zu überwinden suchen und das sinnfällig mit vielen musikalischen und literarischen Zitaten aus zurückliegenden Epochen und anderen Genres in ihren Musiken markieren: als deutliche Erinnerungsspuren an Vergangenes, Vergessenes, Übersehenes, Überhörtes. Andere Musikkonzeptionen stellen gerade die altherwürdige mitteleuropäische Norm der Form, des Zusammenhangs der Klänge und Strukturen mitunter vehement in Frage. So sagt Morton Feldman 1986 beim niederländischen »Festival Nieuwe Muziek Zeeland«: »Musik ist eine Gedächtnisform: Die A-B-A-Form ist eine Gedächtnisform, die Sonatenform. Wer zum Teufel möchte eine Gedächtnisform, ich möchte lieber etwas Unvergessliches haben.«

*Stefan Fricke*

# **»SCHREBER SONGS«**

## **Kammermusik mit szenischen Elementen**

### **1. Das Projekt :**

»Schreber Songs« basiert auf der wahren Geschichte des Anwalts Daniel Paul Schreber (1842–1911), Sohn des bekannten Orthopäden und Gründers der Kleingarten-Bewegung Moritz Schreber. Schreber ist bekannt seitdem Sigmund Freud seinen Fall untersuchte. Der Fokus des Stückes liegt auf jenen Aspekten, die Schreber zu einem aktuellen Thema machen: Aus heutiger Sicht ist Schreber ein Prototyp für die eine neue Art von Überlebenskünstler. Denn Schreber gewinnt am Ende den Kampf gegen seine Entmündigung, indem er die seine Memoiren aufschreibt (→ Gedächtnis und Amnesie). Das Gericht folgt darauf seinem Antrag, ihn wieder mündig zu sprechen, da in seiner offensichtlich verrückten Welt ebenso erkennbar Vernunft, Logik und Konsistenz herrscht, der man eine Mündigkeit nicht absprechen kann, ohne der Gesellschaft Struktur, Vernunft und Logik und ebenfalls die Mündigkeit abzusprechen.

### **2. Schreber: Unser Zeitgenosse**

Das Stück wird keine lineare Erzählung der biographischen Stationen Schrebers und auch keine Abbildung seiner Wahnvorstellungen. Vielmehr sollen im Zentrum diejenigen Aspekte stehen, die Schreber zu einem zeitgenössischen Thema von heute machen. Schreber ist von heute aus betrachtet ein Prototyp für eine (Über-)Lebenskunst neuen Typs.

Man kann die heutige Zeit verstehen als das finale Kapitel sowohl in der Auflösung der traditionellen und patriarchalen Ordnung, als auch des Scheiterns der Träume der Moderne, diese durch eine rationale und aufgeklärte Neuschöpfung zu ersetzen. Der erste Höhepunkt dieser Auflösung wurde in und durch Schrebers Denkwürdigkeiten eindrücklich aufgeschrieben. Und das finale Kapitel ist gefüllt mit den Dramen, die durch das endgültige Verschwinden tatsächlich gültig geglaubter gesellschaftlicher Mandate ausgelöst werden, also

der symbolischen Identitäten, deren Übernahme einen Platz in der Gesellschaft zuweisen und ermöglichen, die Welt und sich selbst zu verstehen. Schreber erlebt diesen Zusammenbruch an einem historischen Wendepunkt auf unmittelbar persönliche Weise. Buchstäblich in ihm und seinem Körper spielt sich das Drama dieses Verlustes ab – der sich darin aber auch als ein Freiheitsgewinn offenbart und als Verwerfung starrer und patriarchaler Schemata. So begegnet er dieser Katastrophe mit der schöpferischen Produktion einer eigenen Realität, die zwar keiner Tradition oder Normalität unmittelbar entspricht, aber doch immer wieder und zeitweilig die Verbindung zu sich selbst und anderen Menschen ermöglicht. Identitätsbildung ist nur möglich unter einem permanenten Veränderungsvorbehalt. Ob es um Gender geht oder die Identifikation mit dem Beruf oder dem Arbeitsplatz, ob um Fragen des sexuellen Ethos oder um solche politischer Solidarität, ob es um die Gewissheit der eigenen Rechtsposition als MigrantIn geht oder um die Stabilität der globalen Wirtschaftsordnung oder schlicht um »Facts and alternative Facts«: Gewiss ist nur die Ungewissheit. Die Ausnahme wird zum Regelfall.

### **3. Besetzung:**

- Schreber, Klavierspielender Kontratenor, oder singender Pianist
- Raummusik für kleines Streichorchester und Elektroniker,
- Vokalisten Spezialensemble

### **4. Struktur des Stücks: Eine Serie von Affekt- und Konfliktbildern**

Ein Kammer-Chor übernimmt in der gleichen Weise die Rolle des Außen, wie Schreber von Außen durch die Stimmen seiner unterschiedlicher Charaktere attackiert, verführt, ermahnt, verhöhnt und beurteilt wird.

Ein Ensemble vermittelt die »Nervensprache« die unmittelbar in den Körper wirkt und vom gesunden Menschen nicht bewusst erlebt wird.

Schreber als Solo-Sänger kann darauf reagieren, weil er diese Sprache versteht. Außer als Sänger – oder auch teilweise gleichzeitig – tritt Schreber auch als Klavierspieler auf. Ein automatisches Klavier dient als autopoietische Maschine. (Denkbar ist auch Schreber als zwei Figuren gleichzeitig)

Mit der Aufzeichnung von Stimmen und Instrumenten, dem Ineinanderfließen verschiedener zeitlicher Achsen und in der Schichtung immer komplexer werdender Information realisiert die Elektronische Musik in mehrfacher Hinsicht die Welt der Aufschreibesysteme (F. Kittler) und des Speichers. Der Computer als Apparat, der die klanglichen Ebenen speichert und wiedergibt, bildet einen vorläufigen Endpunkt einer medialen Entwicklung, von der Ablösung der Schrift als alleiniger Trägerin von Information Ende des 19. Jahrhunderts zur Ablösung von Grammophon, Film und Schreibmaschine Ende des 20. Jahrhunderts. Die (Klang-)generative universelle Maschine erfordert (für uns alle) eine aktive Auseinandersetzung mit ihren Bedingungen. Erst wenn sich Schreber im Code selbst einschreibt (live programmiert), bestimmt er mit, was diese Maschine für ihn sein soll und schafft damit die (Klang-)Bedingungen nach denen diese universelle Maschine operiert. Damit wird der Algorithmus eine schimmernde Metapher der Kontingenz Schrebers von heute.

*Marcus Schmickler*

## **Daniel Gloger**

Der Countertenor Daniel Gloger, geboren in Stuttgart, ist dank seines Spielwitzes und seiner charakteristischen Stimme ein gefragter Darsteller im zeitgenössischen Musiktheater. Eine besonders enge Zusammenarbeit verbindet ihn mit Lucia Ronchetti, Jennifer Walshe, Georg Friedrich Haas, Bernhard Lang und Enno Poppe. Als regelmäßiger Gast bei den europäischen Neue-Musik-Festivals sang er über 200 Uraufführungen. Allein bei den Schwetzingen SWR Festspielen waren das 2004 Adriana Hölszkys »Der gute Gott von Manhattan« sowie die Operntrilogie »Blut- haus« (2011), »Thomas« (2013) und »Koma« (2016) von Georg Friedrich Haas. Auch an vielen Opernhäusern war er zu hören. So sang er Hauptrollen an der Staatsoper Stuttgart, der Staatsoper Berlin, am Teatro Colón in Buenos Aires oder an der Opéra national de Paris. Seit 1994 ist er zudem Ensemblemitglied der Neuen Vocalsolisten Stuttgart. Aus seinen Erfahrungen als Solist im Musiktheater entwickelte Gloger 2013 das szenische Solo-Projekt »Nackt«. Seit 2019 ist er Dozent an der Hochschule der Künste Bern.





## **Die Kölner Vokalsolisten**

Die Kölner Vokalsolisten sind ein sechsstimmiges Vokalensemble, das sich bevorzugt der vokalen Kammermusik des 20. und 21. Jahrhunderts, aber auch Alter Musik widmet. Gegründet 2007 anlässlich der Aufführung von Luciano Berios »Canticum novissimi testamenti« auf der MusikTriennale Köln, folgten kontinuierliche Festival-Auftritte. 2015 unternahmen die Vokalsolisten die erste größere Auslandstournee zum Eilat Chamber Music Festival in Israel. Sie konzertierten gemeinsam mit dem Ensemble Intercontemporain, dem Ensemble Musikfabrik oder dem Ensemble Modern, und regelmäßig arbeiten sie mit Komponisten zusammen, um deren Werke zur Uraufführung zu bringen. Eine kontinuierliche künstlerische Zusammenarbeit verbindet sie mit dem Komponisten und Dirigenten Michael Ostryga. Seit 2014 präsentiert das Ensemble seine A-cappella-Kunst in der eigenen Konzertreihe »Kölner Vokalsolisten am Mittag« in der Kölner Dominikanerkirche Sankt Andreas.





## Ensemble Ruhr

Das Ensemble Ruhr nennt sich »ein Orchester aus der Region für die Region«. Es ist das einzige professionelle, von den Musizierenden gemeinsam geleitete und ohne Dirigenten auftretende Kammerorchester im Ruhrgebiet. Anstelle eines Dirigenten lädt sich das Ensemble für seine Auftritte namhafte Solisten oder Konzertmeister ein. Von der Bundesregierung wurde es 2014 mit dem Titel »Kultur- und Kreativpilot« ausgezeichnet. Besonders wichtig sind dem Orchester seine spartenübergreifenden Konzertprojekte an außergewöhnlichen Orten sowie gesellschaftliche und aktuelle Themen. So realisierte es mit »Heimat?« ein gemeinsames Konzert mit Geflüchteten oder mit dem Projekt »Bridges« Konzerte in Gemeinden unterschiedlicher Religionen. In »Die sieben letzten Worte an sieben Orten« inszenierte es Orte, die positiv oder negativ mit dem Strukturwandel in Verbindung stehen. 2020 wurde das Ensemble Ruhr für seine innovativen Konzepte und sein kulturelles Engagement für die Stadt Essen mit dem Allbau-Kulturpreis ausgezeichnet.

# Die Besetzung des Ensemble Ruhr

## *Violine I*

**Stefan Hempel**

**Antje Weltzer-Pauls**

**Jackie Xiao**

**Jeeyoung Choi**

## *Violine II*

**Katharina Giegling**

**Yana Zelenogorska**

**Milica Kovacevic**

**Hayley Kathryn**

## *Viola*

**Laura Krause**

**Friederike Imhorst**

**Chiho Takata**

## *Violoncello*

**Janina Ruh**

**Anna Betzl-Reitmeier**

## *Kontrabass*

**Sebastian Gramss**

**Stefan Schönegg**

## *Schlagzeug*

**Yukari Yagi**

## Susanne Blumenthal

Die Dirigentin Susanne Blumenthal wurde in Bonn geboren. Sie studierte Germanistik und Schulmusik an der Universität Mainz und der Universität Köln und später Chorleitung an der Folkwang-Hochschule in Essen. Sie leitete zahlreiche Chöre, darunter mehrere Jahre den Philharmonischen Chor Bochum. Mit ihrem Ensemble MAM (Manufaktur für aktuelle Musik) und als künstlerische Leiterin des EOS Chamber Orchestra, mit dem sie den Grenzbereich von Neuer Musik, improvisierter Musik und Jazz auslotet, konzertiert sie regelmäßig auf den international wichtigen Festivals und Podien der Neuen Musik. Sie arbeitete mit Komponisten wie Helmut Lachenmann, Hans Zender, Nicolaus A. Huber, Friedrich Cerha, Johannes Kalitzke, Mark Andre, Georges Aperghis, Oxana Omelchuk, Ying Wang und vielen anderen zusammen, außerdem mit dem Ensemble Modern und dem Ensemble Musikfabrik. Seit 2021 ist Blumenthal Professorin für Interpretation und Ensemblepraxis Neuer Musik an der Hochschule für Musik und Tanz Köln.





## **Marcus Schmickler**

Marcus Schmickler, geboren 1968 in Köln, studierte Komposition bei Johannes Fritsch und Elektronische Musik bei Hans-Ulrich Humpert an der Hochschule für Musik und Tanz Köln sowie Musikwissenschaft an der Universität Köln. In seinen Arbeiten erforscht er erweiterte Methoden zur Komposition von wahrnehmungsspezifischen Eigenheiten im Klang und deren Spatialisierung. Seit 1990 entstanden zahlreiche Kompositionen elektronischer Musik, teilweise mit

Chor, Kammerensemble und Orchester, außerdem Bühnen- und Filmmusik. Schmickler erhielt diverse Preise, Auszeichnungen und Stipendien und kuratierte Festival-Programme. Er war langjähriges Jurymitglied des Deutschen Musikrates und des Bundesfachausschusses Neuer Musik. Er veröffentlichte zahlreiche Artikel zu Sonifikation und Musikästhetik. Er betreibt zudem das Piethopraxis-Tonstudio in Köln, wo die meisten seiner Arbeiten entstehen. Seit 2015 ist er Dozent am Institut für Musik und Medien der Düsseldorfer Robert-Schumann-Hochschule.

Mi 4. Mai 20:00 Kölner Philharmonie

**Illusionen**

Eine Veranstaltung der  
KölnMusik in Kooperation  
mit Acht Brücken

**köln ticket**  
westlich boomtisch

**0221.280 281**  
**achtbruecken.de**


**ACHT  
BRÜCKEN.  
MUSIK  
FÜR KÖLN**  
29. April bis 8. Mai '22

**Ensemble Resonanz**  
**Jean-Guihen Queyras |**  
**Violoncello**  
**Ondřej Adámek | Dirigent**

**Carl Philipp Emanuel Bach:**  
Sinfonie A-Dur Wq 182, 4 (1773)  
Konzert für Violoncello und  
Streicher a-Moll Wq 170 (1750–53)

**Ondrej Adámek:**  
Illusorische Teile des Mechanismus (2021)

**Francesca Verunelli:**  
In margine (2022)  
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik  
für Köln, gefördert durch die Ernst von Siemens  
Musikstiftung – Uraufführung

 Stadt Köln

**WDR**

---

Sa **30.** April

---

**19:00** Stadhalle Köln-Mülheim

**Symposion.  
Ein Rausch in acht Abteilungen**

**Dustin Drosdzik** | Tenor  
**Lorelei Dowling** | Kontraforte  
**Christoph Walder** | Horn

**Klangforum Wien**  
**Baldur Brönnimann** | Dirigent

Musik, Speisen und Getränke

**Gustav Mahler**  
Das Trinklied vom Jammer der Erde  
aus: Das Lied von der Erde (1908–09)

**Matthias Krüger**  
craving your kiss (2020)  
für großes Ensemble  
*Deutsche Erstaufführung*  
*Kompositionsauftrag von*  
*ACHT BRÜCKEN und dem*  
*Deutschen Musikrat*

**Enno Poppe**  
Koffer (2013)  
für großes Ensemble

**Mirela Ivcevic**  
Sweet dreams (2019)  
für Ensemble

**Clara Iannotta**  
a stir among the stars, a making way  
(2019–20)  
für großes Ensemble

**Tristan Murail**  
Memoire/Erosion (1976)  
für Horn und neun Instrumente

**Alberto Posadas**  
GA (2020)  
für Kontraforte solo  
*Uraufführung*

**Morton Feldman**  
Atlantis (1959)  
für Kammerorchester

**Terry Riley**  
the room of remembrance (1987)  
für Vibraphon, Marimba, Sopransaxo-  
phon und Klavier

Glückliches altes Griechenland. Unter einem Symposion verstand man noch keine akademische Konferenz mit ermüdenden Vorträgen und Podiumsdiskussionen, sondern ein geselliges Beisammensein unter der Schirmherrschaft des Dionysos. Der Wein galt noch als ein legitimes Mittel zur spirituellen Bewusstseinsweiterung, ein Geschenk des Himmels an die Menschheit und unabdingbar bei einem kulturellen Ereignis mit Musik und angeregter Konversation. Mit einem 5-stündigen »Rausch in acht Abteilungen« lädt das Klangforum Wien zu einer Neuaufgabe der antiken Gepflogenheit. In der Funktion des Symposiarchen moderiert Festivalgesamtleiter und Kölner Philharmonie-Intendant Louwrens Langevoort einen Streifzug durch neuzeitliche Musik zwischen Gustav Mahlers »Trinklied«, Morton Feldmans »Atlantis« und Terry Rileys »Raum der Erinnerung«. Kulinarisch wird man mit Snacks und Getränken verwöhnt beim entspannten Gelage im legeren Mobiliar aus Sitzen und Futons. Der Konsum von Alkohol ist natürlich keine Teilnahmebedingung, nur ein ergänzendes Angebot. Berauschen kann man sich auch anschließend an der Musik.

*Das Konzert im Radio:  
Donnerstag, 12.05.2022,  
WDR3 Konzert, 20:04*

Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Hörfunk WDR

---

---

So **01.** Mai

---

**11:00 – 22:30** ACHT BRÜCKEN Freihafen

**Ein ganzer Tag Musik  
bei freiem Eintritt**

Alle Informationen finden Sie unter acht-bruecken.de

---

---

Mo **02.** Mai

---

**08:00** Kunst-Station Sankt Peter

**Morton Feldman: For Bunita Marcus**

**Hsin-Huei Huang** | Klavier

**Morton Feldman**  
For Bunita Marcus (1985)  
für Klavier

Bunita Marcus war nicht einfach eine Schülerin von Morton Feldman. In seinem letzten Lebensjahrzehnt hatte sich eine geradezu symbiotische Beziehung entwickelt zwischen ihm und der jungen Kollegin. Ihr hat er eine eigene Komposition gewidmet, eine musikalische Hommage, wie er sie zuvor an Ikonen wie John Cage, Samuel Beckett oder Stephan Wolpe gerichtet hatte. Das Stück für Solo-Klavier zeigt sich von sehr persönlichem Charakter. Distinkte Töne verlieren sich im weiträumigen Zeitverlauf. Als hätten sie Respekt voneinander, müssten Distanz wahren statt sich übereilt zu Melodien anzulagern, in Hierarchien einzuordnen und zu Akkorden aufzutürmen. Melodische Annäherungen verlaufen zaghaft tastend, bleiben meist bruchstückhaft und unverbindlich. Große Behutsamkeit – oder ist es Zärtlichkeit? – bestimmt auch die Dynamik. Das Spiel verharrt in feinen Nuancen zwischen Piano und pianissimo. Eine spielerische Herausforderung für die taiwanesisch-österreichische Pianistin Hsin-Huei Huang, die Feldman in ihrem Konzert mit feinsinniger Musikalität und herausragender klanglicher Präzision interpretiert.

*Das Konzert im Radio:  
Freitag, 20.05.2022,  
WDR3 Konzert, 20:04*

---

Träger



Stadt Köln

**WDR**<sup>1</sup>

**ACHT  
BRÜCKEN  
MUSIK  
FÜR KÖLN**

**29. April bis 8. Mai 2022**

**Alle Konzerte und Tickets  
unter [achtbruecken.de](http://achtbruecken.de)**

**WDR****3**

Kulturpartner des Festivals

**ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln**

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln ist ein  
Festival der ACHTBRÜCKEN GmbH

**Künstlerische Leitung**

Louwrens Langevoort

Daniel Mennicken

Dr. Hermann-Christoph Müller

Andrea Zschunke

**Herausgeber**

ACHTBRÜCKEN GmbH

Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

**V.i.S.d.P.**

Louwrens Langevoort,

Gesamtleiter und Geschäftsführer der

ACHTBRÜCKEN GmbH und Intendant

der Kölner Philharmonie

**Redaktion**

Sebastian Loelgen

**Fotonachweis**

Daniel Gloger © Martin Sigmund;

Kölner Vokalsolisten © Christian Palm;

Ensemble Ruhr © Jan Pauls; Susanne

Blumenthal © Falko Alexander

Photography; Marcus Schmickler ©

Künstleragentur

**Gesamtherstellung**

adHOC Printproduktion GmbH

